



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



Wirkung zeigen

das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ in Worten und Zahlen



Integration

Wirkung zeigen

das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ in Worten und Zahlen

”

*Nur gemeinsam können wir an einer Gesellschaft bauen,
zu der sich alle Menschen zugehörig fühlen.*

Martin Lauterbach, im Bundesamt für Migration und
Flüchtlinge zuständig für Grundsatzfragen der Integration,
Integrationsmaßnahmen

“



Inhalt

Vorwort	6
Wirkungsorientierung	8
Altersstruktur der Teilnehmenden	10
Geschlecht der Teilnehmenden	12
Teilnehmende mit Migrationshintergrund	14
Formate der BGZ-Projekte	16
Gewinnung von Ehrenamtlichen im Projekt	18
Sichtbarkeit der BGZ-Projekte in der Öffentlichkeit	20
Begegnung und Vernetzung	22
Wirkung bei den Teilnehmenden der Projekte	24
Erreichung der Ziele der BGZ-Projekte	26



Iris Escherle, Referatsleiterin Förderung von Integrationsprojekten

Vorwort

Sehr geehrte Interessierte,
liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Herbst 2021 startete das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ (BGZ) mit dem Ziel, die interkulturelle Vielfalt in deutschen Städten, Kommunen und dem ländlichen Raum aktiv zu gestalten und positiv zu besetzen.

Mit Förder- und Weiterbildungsangeboten will das Programm das interkulturelle Zusammenleben in der Nachbarschaft, im Stadtteil, in der Kommune verbessern. Durch viele Impulse im Kleinen soll so auch im Großen – auf gesamtgesellschaftlicher Ebene – Vielfalt gestaltet und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden.

Diese Stärkung des Zusammenhalts in einer vielfältigen und demokratischen Gesellschaft ist das übergeordnete Ziel

des BGZ, zu dem die einzelnen durch das Bundesprogramm geförderten Projekte und Maßnahmen aktiv beitragen.

Die BGZ geförderte Projektarbeit richtet ihren Fokus darauf, die Teilhabechancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern, die interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung der Gesellschaft voranzutreiben und ein tolerantes und solidarisches Miteinander zu ermöglichen. Damit dies gelingt, sind die im Bundesprogramm geförderten Projekte von Beginn an darauf ausgerichtet, konkrete positive Veränderungen zu bewirken: sei es bei den Projektteilnehmenden selbst oder in deren direktem Lebensumfeld.

Ein kontinuierliches Monitoring erfasst, ob solche positiven Veränderungen erreicht werden und so sozialräumliche Wirkung entfaltet werden konnte. Dies ermöglicht einen Lernprozess, der die Qualität der bundesgeförderten Projektarbeit sicherstellt.

Auf den nachfolgenden Seiten laden wir Sie ein, die Ergebnisse des ersten Wirkungsmonitorings des Bundesprogramms

„Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ kennenzulernen. Neben aussagekräftigen Grafiken erwarten Sie auch ganz persönliche Eindrücke und Geschichten von Projektträgern oder -teilnehmenden des BGZ.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und einen lebendigen Einblick in ein Programm, das Wirkung zeigt.

Iris Escherle
Referatsleiterin Förderung von Integrationsprojekten

Wirkungsorientierung

Wirksam fördern

Ein Leitgedanke des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ ist die Wirkungsorientierung. Diese steht dafür, Projekte nur dann zu fördern, wenn durch sie positive Veränderungen in der Gesellschaft angestoßen werden können.

Dies geschieht z. B. dann, wenn die Teilnehmenden durch ein Projekt größere Wertschätzung für das Leben in einer vielfältigen Gesellschaft erfahren, wenn sie ermutigt werden, sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl zu engagieren oder mehr in das gesellschaftliche Miteinander einzubringen. Aber auch das Lebensumfeld der Teilnehmenden kann sich zum Besseren wandeln: Zum Beispiel, wenn durch ein Projekt vor Ort Räume für gemeinsame Freizeitgestaltung oder zur demokratischen Gestaltung des Miteinanders entstehen.

Ganz konkret werden in den Projekten messbare kurz- und mittelfristige Wirkungs- und Leistungsziele formuliert, die sich in ein dem gesamten Förderprogramm zugrundeliegendem Wirkungsmodell eingliedern. Dadurch ist trotz der enormen Vielfalt der Projektansätze eine Berichterstattung über das gesamte Förderprogramm möglich.

Das Bundesprogramm kann so wertvolle Antworten auf die Frage liefern: „Wie kann gesellschaftlicher Zusammenhalt vor Ort gefördert werden?“



Eckdaten zum ersten Wirkungsmonitoring

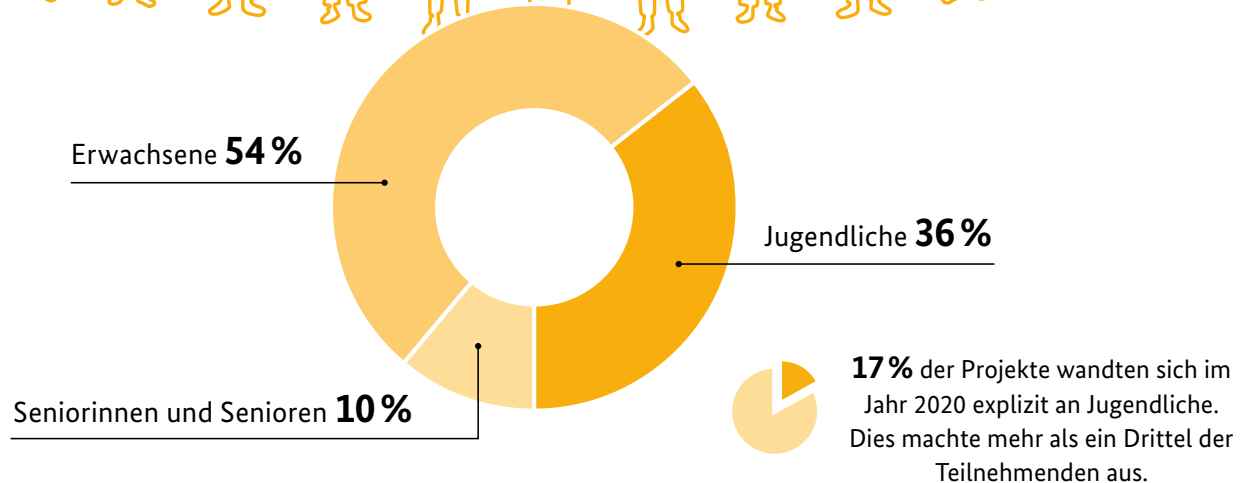
Das erste Wirkungsmonitoring startete im Jahr 2020 mit 69 Neuprojekten. Davon wurden sieben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert, die sich ausschließlich an Jugendliche richteten. Die anderen 62 Projekte wurden vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) gefördert und wandten sich an Zielgruppen ab zwölf Jahren.

Das Monitoring bildet die Grundlage für die wirkungsorientierte Sachberichterstattung im Rahmen des Verwendungsnachweises und muss einmal im Jahr über eine webbasierte Anwendung ausgefüllt werden. Dabei werden sowohl Eckdaten zu dem Projekt, den Maßnahmen und der Zielgruppe als auch Angaben zur Zielerreichung und der individuellen sowie der sozialräumlichen Wirkung abgefragt.

Zukünftig werden alle geförderten Projekte in das Monitoring aufgenommen, sodass eine breitere Datenbasis Aufschluss über die Wirkungen von BGZ-Projekten auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt zulässt.



Altersstruktur der Teilnehmenden



An den Projekten des Bundesprogramms können sowohl Erwachsene als auch Jugendliche ab zwölf Jahren teilnehmen.

Starkmacher e. V. bietet einen „Raum für Talente“, damit die jugendlichen Teilnehmenden ihre Stärken entdecken und Vielfalt erleben können.

”

Gesellschaftlicher Zusammenhalt darf keine Floskel sein. Jugendprojekte machen Gruppendynamiken erlebbar, fördern den Austausch diverser Gruppen und stärken die Jugendlichen in ihren sozialen und (inter)kulturellen Kompetenzen. Sie zeigen so im Kleinen, was es braucht, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leben und bilden die Basis, damit unsere Jugend diesen Zusammenhalt aktiv mitgestaltet. Aus diesem Grund sind Jugendprojekte so wertvoll für unsere Gesellschaft!



Bildquelle: privat

Nicolas Bosch, Starkmacher e. V. Mannheim

Im Projekt „Raum für Talente“ sensibilisieren wir für Diversität als Ressource, indem wir jungen Menschen durch ein vielfältiges Angebot an Workshops Räume öffnen, in denen sie sich selbst ausprobieren und dabei ihre individuellen Talente entdecken können.

Nicolas Bosch, Starkmacher e. V. Mannheim

“

Geschlecht der Teilnehmenden

Viele Projekte des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ möchten gezielt Frauen ansprechen und sie ermutigen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und dieses auch aktiv mitzugestalten.

”

Es herrscht nach wie vor ein Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen in Bezug auf die allgemeine Teilhabe an der Gesellschaft. Unsere Vision ist eine Welt, in der sich alle frei fühlen, ganz sie selbst zu sein. Das ist für Frauen, vor allem mit Migrationserfahrung, in unserer Gesellschaft teilweise nicht möglich, was sie zu einer besonders schützenswerten Gruppe macht. In geschützten Räumen im Rahmen von Integrationsprojekten speziell für Frauen erfahren sie Selbstwirksamkeit und werden empowert. So gehen sie gestärkt nach außen und sind fähig, an unserer Gesellschaft teilzuhaben und diese aktiv mitzugestalten. Nur, wenn alle in einer Gesellschaft gleichermaßen mitwirken können, ist gesellschaftlicher Zusammenhalt überhaupt möglich.

Zitat der Projektleitungen

“

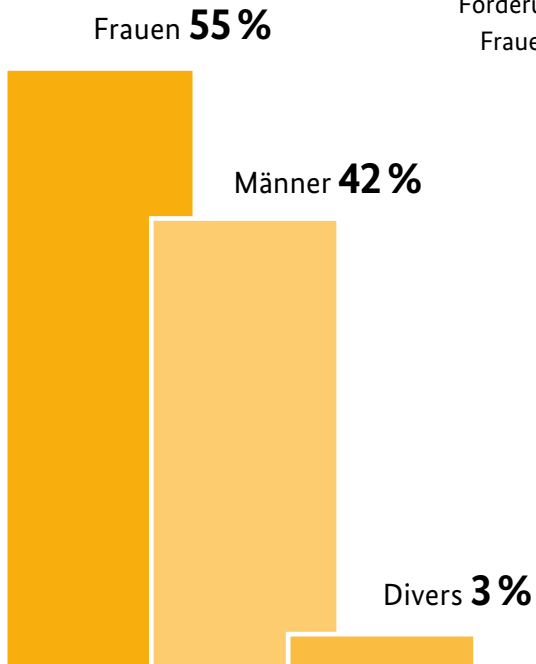


Bildquelle: privat

Uta Angeli (links) und Julia Gieray (rechts) vom Projekt Knotenpunkt

Im Projekt „Knotenpunkt“ in Heidelberg arbeiten Frauen mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam kreativ daran, konkrete Begegnungsorte für Frauen in der Region zu schaffen.





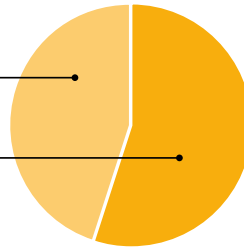
Im Jahr 2020 gab es einen Schwerpunkt zur Förderung von Frauenprojekten, weswegen Frauen unter den Teilnehmenden leicht überrepräsentiert sind.



Teilnehmende mit Migrationshintergrund

45 % ohne Migrationshintergrund

55 % mit Migrationshintergrund



Dieser überdurchschnittliche Wert lässt sich u. a. darauf zurückführen, dass 32 % der Projekte nur Menschen mit Migrationshintergrund ansprachen.

26,7 % der deutschen Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund



Die im Bundesprogramm geförderten Projekte richten sich an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Gemeinsame Aktivitäten bieten allen Teilnehmenden unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur oder Weltanschauung die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen, akzeptieren und vertrauen zu lernen. Sie eröffnen die Chance, interkulturelle Freundschaften und Gemeinschaften wachsen zu lassen, und ermöglichen so ein tolerantes und solidarisches Miteinander vor Ort.



Bildquelle: music4everybody e. V.

Javad Sevd-Mousavi, Projektteilnehmer

”

Dieses Projekt heißt für mich, Familie in einem Land zu haben, in dem man keine Familie hat.

Javad Sevd-Mousavi, Projektteilnehmer

“



Bildquelle: music4everybody e. V.

Stephi Siebert, Projektleiterin

”

Den Weg in eine vielfältige und tolerante Gesellschaft müssen wir gemeinsam beschreiten. Wir brauchen Begegnung, um uns kennenzulernen und annähern zu können. Die Kunst ist unsere gemeinsame Sprache. Hier trennen uns keine ethnischen, religiösen oder geschlechtlichen Zugehörigkeiten.

Projektleiterin Stephi Siebert

“

In dem Medienprojekt „Only human“ begegnen sich junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und kreieren jährlich in einer Kombination aus Film, Gesang und Tanz eine mediale Kampagne zum Thema Vielfalt und Verständigung.



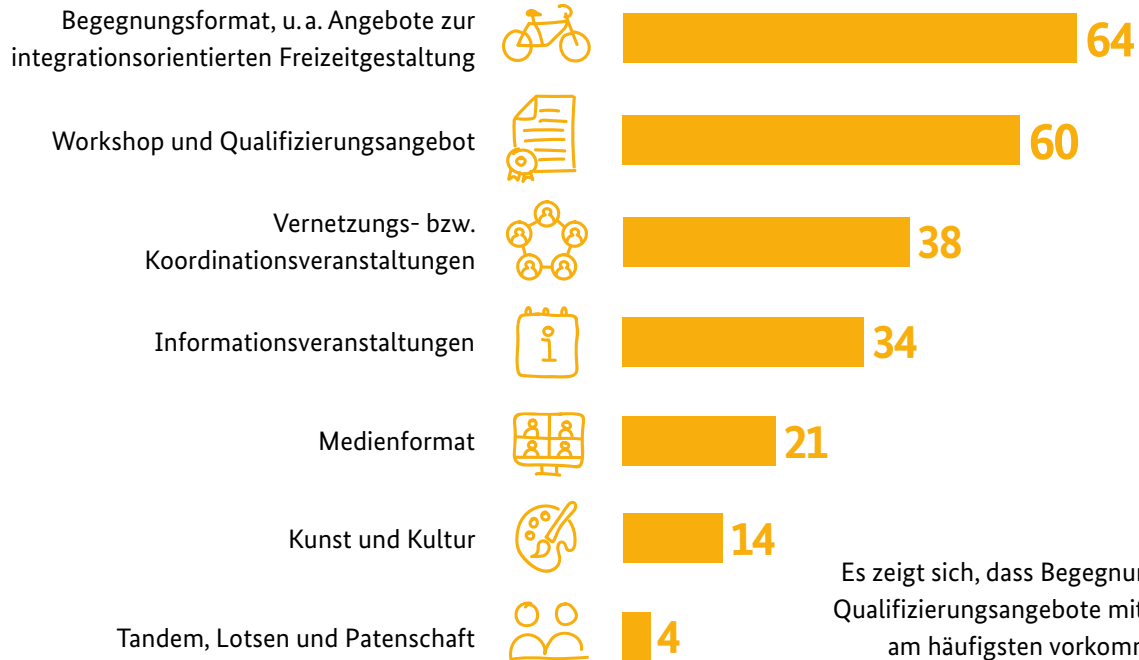
Formate der BGZ-Projekte

Ein zentrales Ziel der im Bundesprogramm geförderten Projekte ist es, das interkulturelle Miteinander vor Ort zu verbessern und gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen zu ermöglichen.

Der Weg dorthin führt in den Projekten über verschiedene Aktivitäten und Angebote. Begegnungsformate oder Qualifizierungsangebote kamen 2020 am häufigsten vor.

Jedes Format trägt auf unterschiedliche Weise zur Stärkung des Zusammenhalts in einer vielfältigen Gesellschaft bei:

- Begegnungsformate reduzieren Vorurteile und eröffnen Räume für neue Gemeinschaften.
- Zivilgesellschaftliches und insbesondere ehrenamtliches Engagement können durch Workshops und Qualifizierungsangebote professionalisiert werden und so effektiver den Zusammenhalt stärken.
- Die lokale Integrationsarbeit profitiert von Vernetzungs- und Koordinationsveranstaltungen.
- Öffentlichkeitsarbeit für die Vielfalt und den Zusammenhalt lebt von dem direkten Kontakt in Informationsveranstaltungen und einer professionellen Medienarbeit, die in Medienformaten eingeübt werden kann.
- Kunst und Kultur bieten den Teilnehmenden Möglichkeiten, ihre Identitäten zu reflektieren und sich selbst in der Vielfaltsgesellschaft zu verorten.
- Tandem-, Lotsen- und Patenschaftsangebote unterstützen Neuangekommene bei der Orientierung und können neue Freundschaften entstehen lassen.



Es zeigt sich, dass Begegnungs- und Qualifizierungsangebote mit Abstand am häufigsten vorkommen.

In den 69 ausgewerteten Projekten wurden jeweils bis zu vier Hauptaktivitäten angegeben.

Gewinnung von Ehrenamtlichen im Projekt

Im Jahr 2020 konnten
im Schnitt **19 Ehrenamtliche** pro Projekt
dazugewonnen werden.



Um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und gleichberechtigte Teilhabechancen zu schaffen, braucht es Menschen, die sich vor Ort für ein gutes und friedvolles Zusammenleben einsetzen und Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. Die Gewinnung von Ehrenamtlichen ist daher ein wichtiges Ziel der Projektförderung des BGZ.

Havva Karaca lebt seit vier Jahren in Deutschland. Im Projekt „Mittenmang von Anfang an“ hat sie sich von Juli bis November 2021 als Nachhilfelehrerin um Grundschüler mit Förderbedarf gekümmert.

”

Die Zusammenarbeit mit den Kindern und den Projektverantwortlichen war toll. Ich wurde sehr respektvoll behandelt und habe mich immer wohl gefühlt. Für mich ist das Ehrenamt wirklich hilfreich, und ich bin sehr dankbar dafür. Es ist schön zu sehen, dass die Kinder gerne zur Nachhilfe kommen.

Havva Karaca, Projektteilnehmerin

“



Bildquelle: privat

Havva Karaca, Projektteilnehmerin

Ziel des Projekts ist es, dass Zugewanderte durch die Übernahme eines Ehrenamts frühzeitig an der Gesellschaft teilhaben, diese mitgestalten und Akzeptanz erleben.



Sichtbarkeit der BGZ-Projekte in der Öffentlichkeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit können die wertvollen Erfahrungen und Ergebnisse der Projektarbeit sichtbar gemacht werden und damit auch Wirkung über die Teilnehmenden hinaus entfalten.

In 81 Prozent der Maßnahmen ist dies gelungen, sodass insgesamt ein Beitrag zu einer positiveren Wahrnehmung von Vielfalt geleistet werden konnte.



Videobeitrag
des Projekts
„Die lebendige
Kiezbibliothek“



Viele Wege, ein Ziel

Ganz egal ob via Flyer, Videoformat, im Rahmen einer Ausstellung oder eines Diskussionsabends – jeder Weg in die Öffentlichkeit macht die Erfolge eines Projekts einem größeren Kreis zugänglich. Vielfalt und die Chancen eines vielfältigen Miteinanders rücken so stärker ins Bewusstsein.



Flyerausschnitt
des Projekts
„Die lebendige
Kiezbibliothek“

Im Projekt „Die lebendige Kiezbibliothek“ können Menschen und ihre Lebensgeschichten wie Bücher ausgeliehen werden – für ein Gespräch, offene Erzählcafés oder gemeinsame Austauschabende.

Um auf sich aufmerksam zu machen, hat das Projekt neben einer eigenen Website viele Kanäle für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Die Projekte sollen positive Beiträge ihrer Teilnehmenden auch öffentlich darstellen.

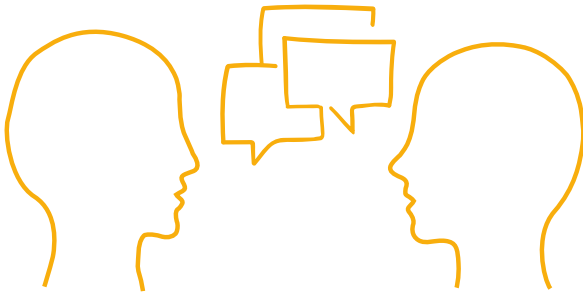
Insgesamt wurde ein Beitrag zu einer positiveren Wahrnehmung von Vielfalt geleistet.

Dies ist in **81 %** der Maßnahmen gelungen.



Begegnung und Vernetzung

Soziale Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund



In **81 %** aller Maßnahmen wurde ein grundlegender Beitrag dazu geleistet, dass soziale Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund hergestellt wurden.

Vernetzung von Organisationen



73 % der Maßnahmen haben dazu beigetragen, die Vernetzung der Integrationsarbeit voranzutreiben.

Begegnung: Mit- statt Nebeneinander

In den BGZ-geförderten Projekten können sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur oder Weltanschauung gegenseitig kennen, akzeptieren und vertrauen lernen.

In 81 Prozent aller Maßnahmen ist es gelungen, Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund herzustellen. Wie gut dies gelingen kann, zeigt das Projekt „Gemeinsam Imkern“ der Stadtbienen e.V. in Berlin.



Das ist ein tolles Projekt, muss ich ganz einfach sagen. Das ist es auch durch die Kombination von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung und uns hier als Ortsansässigen, die viel Nachbarschaftsarbeit machen – das passt einfach total gut zusammen.

Teilnehmer des Projekts „Gemeinsam Imkern“



Vernetzung: Starke Partner für den Zusammenhalt

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher profitiert auch die Projektarbeit davon, Organisationen und Engagierte zu vernetzen, um gemeinsam das interkulturelle Miteinander vor Ort zu verbessern.



*Der direkte und regelmäßige Kontakt/Austausch sowie die Einbindung der Netzwerkpartner*innen in relevante Veranstaltungen (z. B. Workshops) führt zu einem nachhaltigen und beständigen Netzwerk. Aus den Netzwerktreffen hat sich eine Steuerungsgruppe mit Vertreter*innen der Stadt gegründet, mit dem Ziel, eine Stadtteilkonferenz zu initiieren.*

Zitat aus Sachbericht, Projekt „Vielfalt gemeinsam sichtbar machen – Potenziale individuell heben“ des CHANCENGLEICH in Europa e.V.



Wirkung bei den Teilnehmenden der Projekte

Die Projekte des Bundesprogramms sind von Beginn an darauf ausgerichtet, positive Veränderungen zu bewirken: Ob gesteigerte Kompetenzen, stärkeres Selbstvertrauen oder die Fähigkeit, Vorurteile zu reflektieren – fast alle Teilnehmenden der Projekte profitierten von positiven Veränderungen in mehreren Bereichen.

„Durch ihre Zusammenarbeit konnten die Teilnehmenden ein gegenseitiges Verständnis für die jeweilige Geschichte und Kultur entwickeln, sich mit damit verbundenen aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen auseinandersetzen und Ausgrenzungen und Diskriminierungen von Minderheitsgruppen reflektieren.“

Projekt: „Tourenscouts grenzenlos“ des NaturFreunde Deutschlands, Landesverband Berlin e.V.

„Die Teilnehmerinnen haben normalerweise eine eher zurückhaltende Einstellung und sind durch wenigen Kontakt mit der Außenwelt eher in sich gekehrt. Im Workshop aber öffneten sie sich für neues Wissen als auch fürs Netzwerken innerhalb der Gruppe.“

Projekt: „Mein Projekt!“ der Wissen am Stern – Bildungsinstitut gGmbH

„Für die Migrantinnen ist das Fahrradfahren eine Chance, ihre Mobilität zu erhöhen und einen Grad an Selbstständigkeit für sich zu gewinnen. Entsprechend hoch war die Motivation zur Teilnahme. Auch ändert sich das Rollenbild der Frau in der Familie mit dieser gewachsenen Eigenständigkeit.“

Projekt: „NeNa LaWei – Neue Nachbarinnen Landsberg Weilheim“ der Entwicklungspartnerschaft Allgäu-Oberland gGmbH

„Durch aktive Aufklärung konnte die aktive Teilnahme der Teilnehmenden bei den Veranstaltungen erreicht werden, durch aktives Mitwirken konnte mehr Selbstvertrauen gewonnen werden und Gefühl der Zufriedenheit mit sich selbst und der Umwelt. All dieses kann zu der Stärkung des Zusammenhalts in einer heterogenen und offenen Gesellschaft beitragen.“

Projekt: „Empowerment & Engagement. Integration durch gesellschaftliche Partizipation“ des Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.



Kompetenzsteigerung

94 % der Maßnahmen haben die Kompetenzen der Teilnehmenden gesteigert.



Engagement

73 % der Maßnahmen haben Teilnehmenden dabei geholfen, Engagementmöglichkeiten in Organisationen und Vereinen aufzuzeigen.



Selbstvertrauen

91 % der Maßnahmen haben den Teilnehmenden das Selbstvertrauen gegeben, um sich in der Vielfaltsgesellschaft zurechtzufinden und zu engagieren.



Identifikation von Vorurteilen

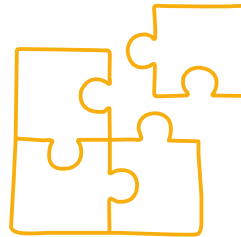
90 % der Maßnahmen haben dazu beigetragen, Vorurteile zu identifizieren und zu reflektieren. Dies ist der erste Schritt, um eigene Vorurteile zu überwinden.



Nennung von Werten und Normen

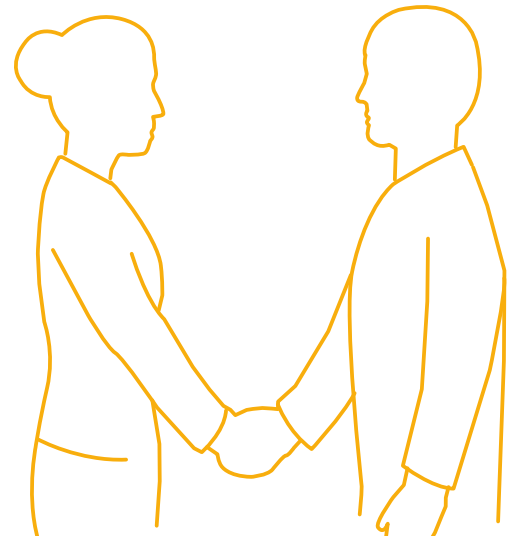
91 % der Projekte haben dazu beigetragen, Werte und Normen des Zusammenlebens bekannt zu machen.

Erreichung der Ziele der BGZ-Projekte



Geeignete Maßnahmen zur Zielerreichung

98 % der Maßnahmenträger waren der Überzeugung, dass ihre Maßnahmen größtenteils dazu geeignet sind, die Ziele ihres Projekts zu erreichen.



Das Bundesprogramm zielt darauf ab, konkrete positive gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken. Durch das Wirkungsmonitoring werden die in den Projekten erreichten Ziele und Erfolge transparent:

„Die Ausrichtung des Workshops ermöglichte weitestgehend die Partizipation der Projektteilnehmenden an der Entwicklung des „Café-Wagens“ als zentrales Element des mobilen Stadtteilbistros. Die Projektteilnehmenden erfuhren durch das gemeinsame Bauen eine Steigerung ihres Selbstvertrauens wie auch ihrer Selbstwirksamkeit. Sie knüpften Kontakte zu den Anleitern und entwickelten eigene Ideen. Damit ist die Identifizierung mit dem Projekt Mobiles Stadtteilbistro deutlich gesteigert. Die Workshopteilnehmenden haben Lust, das mobile Stadtteilbistro zu betreiben, und entwickeln eigene Ideen für anstehende Veranstaltungen.“

Projekt: „Raum für Begegnung – mobiles Stadtteilbistro“ des Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e. V.

„Die Teilnehmenden konnten eigene Erfahrungen, Kompetenzen und Stärken einbringen, aber sich auch neues Wissen im Austausch aneignen und voneinander profitieren: Die Erfahrung, gemeinsam etwas bewirken zu können, gemeinsame Absprachen und etwas Koordinieren und Planen, sich ausprobieren können und dann die unmittelbare Auswirkung und den Erfolg zu spüren.“

Projekt: „Werkstatt Zukunft“ des Kindersprachbrücke Jena e. V.

„Unser Hauptziel war es, dass die Frauen in der Gesellschaft sichtbar werden. Diesbezüglich war es uns wichtig, dass die Teilnehmerinnen die Themenbereiche des Workshops selbst bestimmen. Dies hat zur Zielerreichung beigetragen, da die Frauen sehr aktiv und organisiert teilgenommen haben. Die Teilnehmerinnen haben normalerweise eine eher zurückhaltende Einstellung und sind durch wenigen Kontakt mit der Außenwelt eher in sich gekehrt. Im Workshop aber öffneten sie sich für neues Wissen als auch fürs Netzwerken innerhalb der Gruppe.“

Projekt: „Mein Projekt!“ der Wissen am Stern – Bildungsinstitut gGmbH

„Die Erfahrung der Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz zu machen, war sehr bewegend, berührend.“

Projekt: „Engagement schafft Heimaten“ des AWO Kreisverbands Nürnberg

Erreichung der Ziele der BGZ-Projekte im Bundesprogramm

Die Projektförderung des Bundesprogramms wirkt:
Die überwiegende Mehrheit der 2020 gestarteten Projekte konnte ihre Ziele trotz Pandemiebedingungen vollständig oder teilweise erreichen.

”

Die Projekte des Bundesprogramms zeigen Wirkung. Dies ist zum einen natürlich der sorgfältigen Planung und wirkungsorientierten Ausrichtung der Projekte zu verdanken. Zum anderen beruht ein Großteil des Erfolgs auf dem begeisterten Engagement und der Tatkraft all der Menschen, die in den Projekten mitwirken.

Martin Lauterbach

“



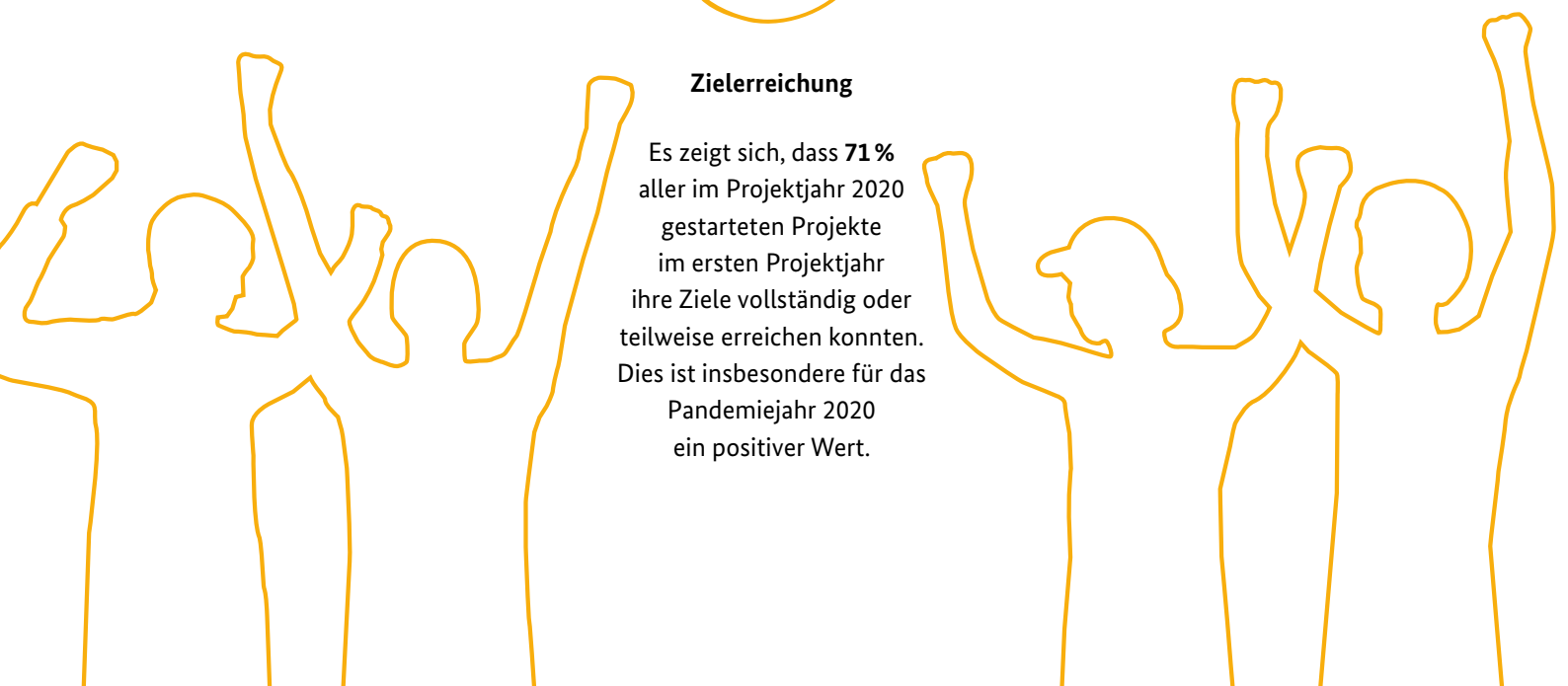
Bildquelle: Bamf/Bundesfoto/Laurin Schmid

Martin Lauterbach, im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zuständig für Grundsatzfragen der Integration, Integrationsmaßnahmen



Zielerreichung

Es zeigt sich, dass **71%** aller im Projektjahr 2020 gestarteten Projekte im ersten Projektjahr ihre Ziele vollständig oder teilweise erreichen konnten. Dies ist insbesondere für das Pandemiejahr 2020 ein positiver Wert.



Impressum

Herausgeber:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
90461 Nürnberg

Stand: 05/2022

Druck: Silber Druck oHG, Lohfelden

Gestaltung:

MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH

Sie können diese Publikation auch als barrierefreies PDF-Dokument herunterladen unter:
www.bamf.de/publikationen

Diese Publikation wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.



Besuchen Sie uns auf

 www.facebook.com/bamf.socialmedia

 [@BAMF_Dialog](https://twitter.com/BAMF_Dialog)

www.bamf.de

